

**Schriftliche Anfrage betreffend Mittelverwendung der «Sportmillion» im Kanton Basel-Stadt unter Berücksichtigung von Geschlechter- und Inklusionsaspekten**

25.5400.01

Der Grosse Rat hat am 10. September die sogenannte «Sportmillion» ohne Gegenstimme bewilligt, mit welcher Sportvereine in Basel-Stadt unterstützt werden. Dieses Anliegen ist politisch und gesellschaftlich breit getragen. Sportförderung ist ein zentraler Bestandteil der Gesundheits-, Jugend- und Integrationspolitik. Neben der finanziellen Absicherung von Vereinen ist dabei von besonderem Interesse, inwiefern die eingesetzten Mittel auch den Zielsetzungen der Chancengleichheit, Gleichstellung sowie Inklusion dienen.

Insbesondere stellen sich Fragen danach, ob und wie die Fördergelder nach Geschlecht aufgeschlüsselt bzw. genutzt werden, ob Vereine, die spezifische Angebote für Mädchen und Frauen sowie genderqueere Menschen machen, gestärkt werden, und wie der Zugang für Menschen mit Behinderungen oder für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen sichergestellt wird.

Aus diesem Grund bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gibt es eine geschlechtsspezifische Aufschlüsselung der Mittelverwendung der „Sportmillion“? Falls ja: Wie stellt sich diese dar für die letzten drei Jahre?
2. Falls keine geschlechtsspezifische Auswertung erfolgt: Wäre eine solche Datenerhebung und -publikation mit vertretbarem Aufwand möglich? Falls nein, warum nicht?
3. Inwiefern werden bei der Vergabe der Fördermittel Inklusions- und Gleichstellungsaspekte in der Sportförderung berücksichtigt, insbesondere bezüglich:
  - a) Menschen mit Behinderungen,
  - b) sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche,
  - c) migrantische Communities?
4. Welche Förderinstrumente bestehen, um Vereine, die in besonderem Masse Inklusion oder Gleichstellung fördern, gezielt zu unterstützen?
5. Plant die Regierung, die Sportförderung künftig systematischer nach Kriterien der Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion auszurichten?

Franziska Stier